

HEIMAT&ENERGIE

Das Bürgermagazin der Eww | 01/2024

UMWELTSCHUTZ IM
BERGISCHEN LAND,
SEITE 4-7

VEGANUARY -
DER NEUE TREND

WANDERN - DER
WALDMYTHENWEG

Serie:
Wandern
im Ober-
bergischen:
Seite 14

**Die Eww wünschen ein
glückliches
Jahr 2024!**



Umweltschutz im Bergischen Land

Liebe Waldbrölerinnen, liebe Waldbröler,

2023 war ein bewegtes Jahr. Es ist so schnell vergangen, dass die Ausgabe der 2. Jahreshälfte glatt in den Januar hinübergepurzelt ist – so viel gab es zu tun!

Wir freuen uns, dass viele Dinge auf unserer To-Do-Liste mitgeholfen haben, Waldbröl etwas schöner und lebendiger zu gestalten. So konnten wir den TUS 06 Waldbröl beim Tennis und Volleyball ebenso sponsern wie die Waldbröler Karnevalsgesellschaft 1946 e.V. und an einigen Waldbröler Festen mitwirken: dem Oktoberfest Vierbuchermühle, dem Weinfest, und im Panarbora waren wir beim Sommerfest und bei der Gestaltung des Weihnachtsbaumes dabei. Es gilt also immer noch „Gemeinsam für ein lebendiges Waldbröl“.

Im neuen Jahr haben wir eine Preissenkung für Sie im Gepäck, mit der wir unabhängig von der politischen Entwicklung unterhalb der bisherigen Strom- und Gaspreisen bleiben können. Lesen Sie dazu mehr auf unserer Homepage.

Und damit wünsche ich Ihnen und uns ein friedliches Jahr. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich, und vergessen Sie das Feiern dabei nicht – wir sehen uns beim Waldbröler Karnevalszug!

Ihr



Heinz-Peter Schröder
Geschäftsführer Eww



Editorial	3
Umweltschutz im Bergischen Land	4
Vor Ort	
Was gibt's neues bei den Eww?	12
Spaß & Unterhaltung	
Heimat Bergisches Land	8
Rätselseite	8
Veganuary – der neue Trend	9
Kinderseite	10
Ausmalseite	11
Verzällchen	13
Wandern	14



Ewald auf Tour	15
Das ist unser Team	15
Gewinnspiel, Impressum	16



Umweltschutz im Bergischen Land



Umwelt- und Klimaschutz werden in unserem Leben immer wichtiger. Auf der Liste der guten Vorsätze fürs neue Jahr steht bei vielen ganz oben, mehr auf die Umwelt zu achten. Selbst aktiv werden – das wär doch mal was! Wir stellen Projekte aus der nahen Umgebung vor. Vielleicht ist ja die eine oder andere Inspiration dabei ...

Wussten Sie, dass es in Waldbröl einen Mobilitäts- und Klimaschutzmanager gibt? Und dass es mit dem Munay Forest Garden in Waldbröl einen Ort gibt, in dem Permakultur ernst genommen und (nicht nur) Kindern ein achtsamer Umgang mit der Natur spielerisch nahegebracht wird? Darüber hinaus hat es sich der Verein ZebiO e.V. aus Gummersbach zur Aufgabe gemacht, die Energiewende aktiv voranzubringen. Mit verschiedenen Projekten sollen die Ressourcen gesichert und so Umwelt und Klima geschützt werden. Wir haben mit allen Dreien gesprochen. Ihnen allen ist wichtig, bekannt zu werden und darauf hinzuweisen, dass jede und jeder, der Interesse hat, herzlich willkommen ist.

Der Mobilitäts- und Klimaschutzbeauftragte in Waldbröl: Rudolf Bergen



Herr Bergen hält für die Mobilität und den Klimaschutz viele Bälle in der Luft.

Herr Bergen, Sie sind seit Anfang 2023 Mobilitäts- und Klimaschutz-Manager in Waldbröl. Was macht ein Klimaschutzmanager überhaupt?

Im Moment liegt der Schwerpunkt auf dem Erarbeiten von Konzepten und später dann auf dem Umsetzen der daraus resultierenden Maßnahmen. Vereinfacht gesagt gilt es zunächst herauszufinden, wo die größten Potenziale und Notwendigkeiten für eine Verbesserung im städtischen Handeln gegenüber dem Klimaschutz sind. Beispielsweise arbeite

ich gerade an sieben Konzepten (mit): Radverkehrskonzept, Lärmaktionsplanung, Klimafolgenanpassungskonzept, Starkregenrisikomanagement, Kommunale Wärmeplanung, Mobilitätskonzept sowie der Dialogprozess zur Freiflächen- Photovoltaik.

Wie ist Waldbröl derzeit im Klimaschutz aufgestellt? Was ist bereits gut, wo sind noch Baustellen?

Es gibt die Bereitschaft und die Motivation, Maßnahmen anzupacken und Klimaschutz ernst zu nehmen, in dieser Haltung ist Waldbröl schon mal gut aufgestellt. Konkret gibt es noch nicht so viele abgeschlossene Aktionen, aber jede Menge guter Anfänge. Viel Potenzial sehe ich auch in der Projektidee eines interkommunalen Windparks im Nutscheid, an der wir gerade mit zwei Nachbarkommunen arbeiten.

Sie waren zuvor Mobilitätsmanager in Siegburg. Was hat Sie zurück in Ihre Heimat Waldbröl gezogen?

Ganz kurz: Ein spannender Job, die Nähe, ein lokales Leben. Dass ich hier zurück in die Heimat wechseln konnte, ist für mich persönlich und beruflich ein wirklicher Glücksgriff.

Was sind Ihre persönlichen Ideen für Klimaschutz und Mobilität in Waldbröl?

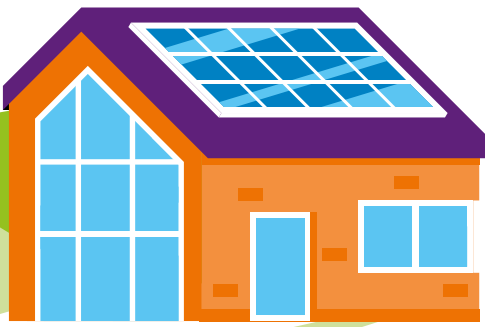
In erster Linie, dass wir Menschen in diesen Themen mitnehmen, beteiligen, gemeinsam an Lösungen und Maßnahmen arbeiten. Ich selbst wünsche mir zum Beispiel, dass wir eine fahrradfreundliche Stadt sind bzw. noch weiter werden. Das ist vielleicht sogar mein Lieblingsthema, weil es beide Aspekte miteinander verbindet. Es gibt viele weitere Ideen und Konzepte, die gerade näher erarbeitet werden.

Was halten Sie von privaten Klimaschutz-Projekten?

Es braucht ganz klar Initiativen und Projekte von mehreren Seiten, die auch unterschiedliche Ansätze und Perspektiven haben. Da können private Klimaschutz-Projekte genauso zielführend und wirkungsvoll sein wie die von Behörden.

*Sie selbst fahren mit dem Fahrrad zur Arbeit. Was können Waldbröler*innen persönlich tun, um sich im Bereich Klimaschutz zu engagieren?*

Die Bandbreite ist groß und weitgehend bekannt; sie umfasst Energetische Sanierung, Nutzung von Photovoltaik, Energie: PV aufs Dach, Wärmedämmung, Mobilität anpassen, gemeinsam fahren, Rad fahren, Teilnahme an der städtischen Müllsammel-Aktion.



Was würden Sie sich für den Klimaschutz und die Mobilität in Waldbröl wünschen?

Ich wünsche mir, dass die künftigen Maßnahmen zugunsten von Klimaschutz und Mobilität die Waldbröler vereinen und nicht trennen. Wenn es gelingt, durch Kommunikation und gegenseitiges Verständnis Zusammenhalt der Einwohner zu erreichen, bin ich meinem Ziel hier deutlich nähergekommen. Positive Beispiele dafür sind die jährlich stattfindende Müllsammel-Aktion oder die gemeinsame Teilnahme am Stadtradeln, das verbindet Waldbröler und leistet einen sinnvollen Beitrag!

ZebiO e.V. - Susanne Roll



Pflanzaktion im Januar 2023

Frau Roll, können Sie kurz erklären: Was ist ZebiO?

Wir ZebiO-Mitglieder verstehen uns als kompetente Vorbilder und Multiplikatoren für die Energiewende. Als Akteure setzen wir Maßstäbe für Energieeffizienz, für den Einsatz und die Verbreitung erneuerbarer Energien. Die Ausschöpfung der fossilen Energieträger soll reduziert werden, um Ressourcen für nachfolgende Generationen zu sichern und Umwelt und Klima zu schützen. Wir bilden ein politisch und wirtschaftlich unabhängiges und aktives Netzwerk, das gemeinsam mit Dritten Projekte entwickelt und realisiert. Wir sind im gemeinnützigen Förderverein ZebiO e.V. organisiert.

ZebiO steht für eine Energiewende. Welche Projekte realisieren Sie in diesem Zusammenhang?

Die Projekte orientieren sich an den Bedarfen der Mitgliedsunternehmen. Waren es zu Beginn noch die Initiierung von Holz hackschnitzelheizanlagen und Bio-

massehöfe, kam später die Beratung zur Sanierung von Ein- und Mehrfamilienhäusern hinzu. Die letzten 7 Jahre haben wir Workcamps für Jugendliche mit begleitet, um ihnen grüne Berufe näherzubringen. Aktuell möchten wir das Thema Tiny Forest und Mini-Kurzumtriebsplantagen mit dem am schnellsten wachsenden Baum der Erde (Kiri-Baum) nach vorne bringen. Weiterhin möchten wir die Marke „Bergisch Massiv“ weiter ausbauen. Hier gilt das Versprechen, dass die Bäume für Möbel, Innenausbauten, Dekoartikel etc. im Umkreis von 200 km verarbeitet werden. Wir möchten die regionalen Betriebe unterstützen und verhindern, dass beispielsweise Möbel um die halbe Welt reisen, bevor sie dann den Weg zu uns finden.

Uns interessiert besonders die Idee Tiny Forest. Was ist das und wie funktioniert das?

Die zunehmenden Hitzewetterlagen in den Sommermonaten beeinträchtigen die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Menschen. Städte und Gewerbegebiete heizen sich auf und bedürfen einer natürlichen Kühlung. Einen Beitrag hierzu könnten lokale Kleinstwälder leisten. Tiny Forests sind Mini-Waldökosysteme ab 100 m². Sie werden zur Verbesserung des Klimas und zum Erhalt der Artenvielfalt gepflanzt. Ideal dafür sind entsprechende Wiesen auf Unternehmensgrundstücken, Böschungen, aber auch Ausgleichsflächen. Diese Ökosysteme sollen - wenn sie nach der Miyawaki-Methode angelegt werden - sich nach 3 Jahren selbst überlassen werden können.

Wie groß ist ein Tiny Forest in etwa?

Ab 100 m² ist ein solcher Tiny Forest zu realisieren, größer geht natürlich immer. Viele kleine Flächen helfen und können in Summe auch groß werden.

Ist es richtig, dass Menschen durch einen Tiny nicht hindurchlaufen dürfen? Was hat man dann davon?

Menschen können um den Tiny Forest herumgehen und sich an der grünen Oase erfreuen. Tiny Forests können auch geschwungen angelegt werden, mit Sitzgelegenheiten davor. Es gibt sehr ästhetische Formen, die gestaltet werden können. Sie können ihn gemeinschaftlich aufbauen und in den ersten Jahren auch gemeinschaftlich pflegen. Werden z. B. Johannisbeeren oder andere Beerensrücker an den Rand gepflanzt, können diese als Naschobst die Menschen erfreuen. Die Kleinstlebewesen sind froh, ein Refugium zu bekommen, ein

2024 startet das aktuelle online Vortrags-Format „Klimaschutz kompakt“ wieder neu, die letzte Folge gab es am 22.11.2023.

Sie können uns auch sehr gern folgen auf Instagram: https://www.instagram.com/bergisch_massiv_by_zebio/ oder Facebook: <https://www.facebook.com/BERGISCHMASSIV>.



Windhagen: Konventionelle Fläche – 31.10.2023 – das Gras am Boden ist gut, um die Feuchtigkeit mehr im Boden zu halten.

Ökosystem, wo sie ungestört leben können. Sie würden sich doch auch nicht freuen, wenn bei Ihnen abends ein Rieseninsekt durch Ihr Wohnzimmer läuft.

Was ist der Vorteil, der Grundgedanke beim Aufbau von Tiny Forests?

Im Angesicht der sozio-ökologischen Krise bietet das Konzept des Tiny Forest nach Akira Miyawaki einen vielversprechenden, ganzheitlichen Lösungsansatz. Die Miyawaki-Methode bezeichnet eine innovative, aus Japan stammende Pflanzmethodik. Dabei geht es um die Begründung standortangepasster, hochdiverser Waldökosysteme auf kleinen Flächen ab 100 m², die vor allem im urbanen Raum z.B. als Klimaanpassungsmaßnahme eingesetzt werden können und eine Vielzahl an Ökosystemdienstleistungen erbringen. Für diese Methode kommen vor allem Flächen von geringem ökologischem Wert in Betracht, die durch eine entsprechende Regeneration des Bodens und eine dichte Bepflanzung innerhalb kurzer Zeit in autarke Ökosysteme umgewandelt werden. Bei dieser Pflanzung wird eine bis zu 30-fach höhere Individuendichte als bei herkömmlichen Pflanzungen erreicht, da die Bäume und Sträucher sehr dicht gepflanzt werden. Sie konkurrieren um Licht und Nährstoffe und so werden sich nur die Stärksten durchsetzen. Dies hat zur Folge, dass sie schneller in die Höhe gehen und die Fläche sich schneller selbst überlassen werden kann. Miniwälder bieten für die Umwelt eine sehr gute Geräusch- und Staubreduzierung und eine bis zu 30-fach bessere Kohlendioxidabsorption im Vergleich zu einer Monokulturplantage. Es wird komplett auf Kunstdünger verzichtet. Der neue Wald ernährt sich selbst und unterstützt die lokale Artenvielfalt von Kleinstlebewesen, trägt zur Abkühlung der Städte und Industriegebiete bei, speichert Wasser im Boden und unterstützt die natürliche Regenrückhaltung.

Werden Wiesen, Böschungen oder Ausgleichsflächen von Unternehmen mit diesem Kleinstwald neu angelegt, entfällt das Rasenmähen und das Beschneiden von

Hecken. Weiterhin können Unternehmen die Anlage der Kleinstwälder in die ab 2025 zu erbringende Nachhaltigkeitsberichterstattung mit aufnehmen.

Was ist das Besondere an der Versuchsfläche in Windhagen?

Es wurden auf einer Wiese zwei identisch aufgebaute Versuchsflächen von jeweils ca. 100 m² angelegt. Die eine Versuchsfläche mit aufbereitetem Boden nach der Miyawaki-Methode (Bodenverbesserung durch Terrapreta sowie Pilzgeflechte und einer Abdeckung mit Holzhackschnitzeln) und die andere Versuchsfläche ohne Bodenaufbereitung. Es wurde unseres Wissens nach in Europa noch nie untersucht und direkt gegenübergestellt, wie sich die Bäume auf einer identischen Fläche mit den unterschiedlichen Bodenaufbereitungsmethoden entwickeln und bei welchen Bäume die Miyawaki-Methode die besten Erfolge erzielt.

*Können sich Bürger*innen an ihren Projekten beteiligen?*

Sehr, sehr gerne. Der letzte Satz aus unserem Leitbild lautet: Machen Sie mit! Gemeinsam schaffen wir mehr! Wir freuen uns auf Sie! Die Tiny Forests in Gummesbach können auch besichtigt werden. Mit Termin – gerne auch für Gruppen oder interessierte Unternehmen – kann eine Führung vereinbart werden.

Oder eine andere Idee: Sprechen Sie das Thema Tiny Forest doch mal bei ihren Arbeitgeber*innen an. Diese Kleinstwälder eignen sich hervorragend für eine gemeinschaftliche Pflege- und Pflanzaktion von Teams und ggf. auch mit Ihren Kindern. ZebiO hilft gerne, stellt das Wissen mit praktischen Tipps kostenfrei zur Verfügung und freut sich über jede noch so kleine Fläche, die dem Klima- und Umweltschutz hilft.

Kontaktdaten:

ZebiO e.V. – Bunsenstraße 5, 51647 Gummesbach
www.zebio.de • info@zebio.de • 02261 814-144

Der Munay Forest Garden – Ellen Blommaert

Wie sind Sie auf die Idee für den Munay Forest Garden gekommen? Welche Geschichte steckt dahinter und was ist Ihre Vision?

Ich habe den Munay Forest Garden ins Leben gerufen, weil ich glaube, dass es ein allgemeines menschliches Bedürfnis gibt, mehr Zeit in der Natur zu verbringen. Unser 4-Hektar-Grundstück umfasst





einen Garten, eine Wiese und einen Wald mit Eichen und Buchen, in dem vier kleine Teiche liegen. Im Rahmen eines Permakulturprojekts habe ich am Rande des Waldes einen kleinen „Lebensmittelwald“ angepflanzt. Dieses weitläufige Gelände ermöglicht es mir, Aktivitäten im Freien zu organisieren und Gäste bei uns zu empfangen.

Munay bedeutet, eine liebevolle Einstellung zu allen Lebewesen zu haben. „Forest Garden“ bedeutet auf Deutsch Waldgarten und bezieht sich auf einen Gartentyp, der ein natürliches Wald-Ökosystem nachahmt und Bäume, Sträucher, Kräuter und andere Pflanzen integriert, um eine vielfältige und sich selbst erhaltende Umgebung zu schaffen. Das Konzept beruht auf einer schichtweisen Bepflanzung, die die Struktur eines Waldes nachahmt, um die Produktivität und Nachhaltigkeit zu maximieren und gleichzeitig einen minimalen Pflegeaufwand zu erfordern.

Was bedeutet Permakultur, und warum brauchen wir sie?

Permakultur, kurz für „permanente Landwirtschaft“ oder „permanente Kultur“, ist ein Planungssystem, das darauf abzielt, nachhaltige menschliche Siedlungen und landwirtschaftliche Systeme zu schaffen, indem es die Muster und Beziehungen nachahmt, die in natürlichen Ökosystemen zu finden sind. Die Permakultur wurde in den 1970er-Jahren von den Australiern Bill Mollison und David Holmgren entwickelt und integriert Prinzipien der Ökologie, der nachhaltigen Landwirtschaft und des Designs, um harmonische und widerstandsfähige Systeme zu schaffen. Die Permakultur basiert auf drei ethischen Grundsätzen: Sorge für die Erde, Sorge für die Menschen und gerechte Verteilung von Ressourcen.

Sie bieten verschiedene Workshops und Seminare an. Wie funktionieren diese, können Sie uns einen Workshop beschreiben?

Ich biete Waldsprachcamps und Permakultur-Workshops (genannt Permakultur Kids) für Kinder, Waldbrunch für Erwachsene und Waldbaden (Shinrin Yoku) für alle an. In all unseren Aktivitäten verweben wir die drei Ethiken der Permakultur (Sorge für die Erde, Sorge für die Menschen und faires Teilen). Für diejenigen, die neugierig sind und die Region kennenlernen wollen, vermieten wir unser Tiny House! Und für diejenigen, die es vorziehen, die Ärmel hochzukrempeln und uns bei unserem Projekt zu helfen, bieten wir kostenlose Unterkunft und Verpflegung im Austausch für die Hilfe auf unserem Grundstück. Sie können unser Projekt auf der Website <https://www.munay.garden> verfolgen (noch im Aufbau).

Wie reagieren die Menschen in Waldbröl auf Ihr Projekt?

Insgesamt ist die Reaktion der Menschen unglaublich positiv. Sie finden unser Projekt inspirierend und bringen ihre Bewunderung für unsere Bemühungen zum Ausdruck. Unser Haus, das vielen durch seinen Vorbesitzer, den Kinderbuchautor Herbert Plate, bekannt ist, weckt

die Neugierde der Passanten. Die meisten sind fasziniert von unseren laufenden Bemühungen hier, zumal Permakultur für sie ein neues Konzept ist. Mit unseren vielfältigen Aktivitäten wollen wir die Prinzipien und Werte, die wir mit der Permakultur hochhalten, vorstellen.

Gibt es Herausforderungen und Probleme, denen Sie sich stellen müssen, und welche sind das?

Die größte Herausforderung für mich ist die Werbung für mein Projekt. Es ist schwierig, Zeit für die Werbung zu finden, was bedauerlich ist. Die meisten Menschen sind noch mit meiner Arbeit vertraut. Es ist ein ständiges Jonglieren, ein Gleichgewicht zwischen Werbemaßnahmen und praktischer Outdoor Arbeit zu finden. Ich beabsichtige, in Zukunft einen „Tag der offenen Tür“ im Munay Forest Garden zu veranstalten. Ich lade die Menschen dazu ein, sich umzusehen, Erfrischungen zu genießen und an einer Führung durch den kleinen Waldgarten teilzunehmen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft? Für sich selbst, für die Region Waldbröl und allgemein?

Ich möchte ein Netzwerk von Gleichgesinnten schaffen, die sich aktiv für die Anwendung von Permakulturprinzipien einsetzen. Ich bin fest davon überzeugt, dass Permakultur, Agroforstwirtschaft, regenerative Landwirtschaft und die Einrichtung von mehr Lebensmittelwäldern die ultimative Lösung für unsere derzeitigen landwirtschaftlichen Herausforderungen sind.

Vielleicht können die Worte von Rabindranath Tagore alles bisher Gesagte in einem einzigen Satz zusammenfassen: „Wer Bäume pflanzt, wohl wissend, dass er oder sie nie in ihrem Schatten sitzen wird, hat zumindest begonnen, den Sinn des Lebens zu verstehen.“

Kontaktdaten:

Dr. Ellen Blommaert, Munay Forest Garden
Drinhausen 5, 51545 Waldbröl
www.munay.garden oder auf Facebook

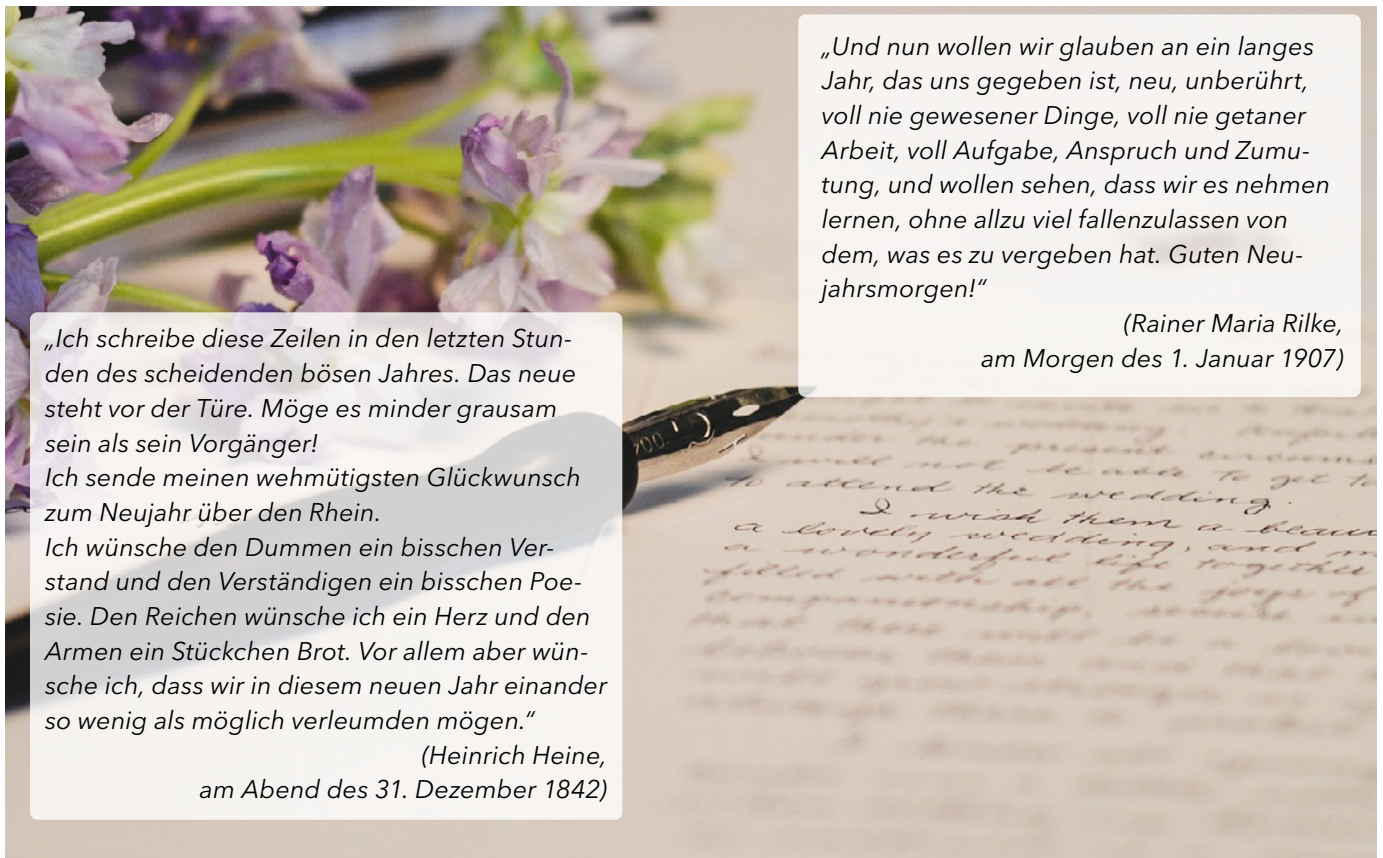


„Permaculture kids“



Heimat Bergisches Land

Statt eines Gedichtes heute zwei Briefftexte großer deutscher Dichter – einer vor, einer nach der Silvesternacht geschrieben.



„Ich schreibe diese Zeilen in den letzten Stunden des scheidenden bösen Jahres. Das neue steht vor der Türe. Möge es minder grausam sein als sein Vorgänger!
Ich sende meinen wehmütigsten Glückwunsch zum Neujahr über den Rhein.
Ich wünsche den Dummen ein bisschen Verstand und den Verständigen ein bisschen Poesie. Den Reichen wünsche ich ein Herz und den Armen ein Stückchen Brot. Vor allem aber wünsche ich, dass wir in diesem neuen Jahr einander so wenig als möglich verleumden mögen.“
(Heinrich Heine,
am Abend des 31. Dezember 1842)

„Und nun wollen wir glauben an ein langes Jahr, das uns gegeben ist, neu, unberührt, voll nie gewesener Dinge, voll nie getaner Arbeit, voll Aufgabe, Anspruch und Zumutung, und wollen sehen, dass wir es nehmen lernen, ohne allzu viel fallenzulassen von dem, was es zu vergeben hat. Guten Neujahrmorgen!“
(Rainer Maria Rilke,
am Morgen des 1. Januar 1907)



Schüttelwörter – Winter

Bilden Sie neue Wörter aus den hier vorgegebenen. Wie viele können Sie finden?

Winter • Schnee • Handschuhe • Heizung

Auflösung

Winter: Ei, ein, Erwin, eint, in, Ire, nie, rein, Wein, weint, welt, Wert, Wien, Wirt, wen, wer, wie, wir

Schnee: Echse, Ehe, Esche, See, sehe, sehen, Sehne

Handschuhe: Achse, Ade, Asche, auch, Aue, aus, Dach, Dachs, das, den, des, du, duschen, es, euch, Hahn, Hand, Hauch, hauen, Hase, Haus, Heu, Hihn, Hund, huschen, nach, Nase, Sachen, sahen, sah, Sähne, Sand, Sau, Sauce, Schade, Schaden, Schande, schauen, Schuh(e), suchen, uns, und

Heizung: Ei, ein, Einzug, Geiz, hin, hing, hinzu, ihn, in, neu, nie, Unze, zehn, zeigt, Zeug, Zeugin, zieh, Ziehung, zu, Zug, Zunge

Veganuary - der neue Trend

Gute Vorsätze müssen nicht gleich das ganze Jahr halten. Schon kleine Schritte können viel bewirken. Und so ist in Amerika schon seit einiger Zeit der „Veganuary“ üblich: Der vegane Januar. Schon ein paar Tage oder Wochen ohne Fleisch machen einen Unterschied. Für den Klimaschutz und für die eigene Ernährung.

Natürlich gehen Suppen, Eintöpfe und Salate immer prima in vegan. Und auch im Supermarkt-Regal gibt es mittlerweile viele vegane Alternativen. Damit es nicht langweilig wird, haben wir hier ein veganes Rezept, das schnell geht und trotzdem besonders ist:

Minestrone mit Wirsing, Karotten und weißen Bohnen

Zubereitung:

1. Olivenöl in einem Topf erhitzen, die Zwiebelwürfel darin glasig andünsten.
2. Karottenscheiben und Wirsingstücke dazugeben, kurz mit-schmoren lassen.
3. Gehackten Knoblauch und Tomatenmark zugeben, kurz bei mittlerer Hitze unter Rühren mitbraten lassen.
4. Geschälte Tomaten, Gemüsebrühe, getrocknete Kräuter, Lorbeerblätter zugeben.
5. Einmal aufkochen lassen, dann mit Salz, Pfeffer und einer Prise Zucker abschmecken.
6. Die Minestrone mit geschlossenem Deckel ca. 7 Minuten köcheln lassen, dann die Pasta zugeben und umrühren.
7. Den Eintopf weitere 8-10 Minuten köcheln lassen, die Pasta soll al dente sein und auch das Gemüse noch Biss haben.
8. Die weißen Bohnen und den Zitronenabrieb zugeben und unter-rühren, die Minestrone von der Hitze nehmen.
9. Eintopf auf Schüsseln verteilen, optional mit geriebenem Parmesan und frischer Petersilie anrichten.
10. Guten Appetit!



Für 4 Personen

- 4 EL Olivenöl
- 1 große Zwiebel in Würfeln
- 3 mittelgroße Karotten in Scheiben
- 1/2 Kopf Wirsing (ca. 200 g)
- 2 Knoblauchzehen gehackt
- 1 EL Tomatenmark
- 2 Dosen geschälte Tomaten
- 750 ml kräftige Gemüsebrühe (wer die Minestrone flüssiger mag, nimmt 100 ml mehr)
- 2 TL getrocknete italienische Kräuter
- 3 Lorbeerblätter
- zum Würzen: Salz, Pfeffer, eine Prise Zucker

Zum Zugeben nach der ersten Kochzeit

- 100 g kurze Pasta (für den großen Hunger 125 g)

Zum Anrichten der Minestrone

- 1 kleine Dose weiße Bohnen (200 g) auf einem Sieb mit kaltem Wasser abgespült
- Abrieb von einer halben Bio-Zitrone
- eine gute Handvoll Blattpetersilie





Ein Suchsel

In unserem Suchsel haben sich winterliche Wörter versteckt. Welche könnt Ihr entdecken?

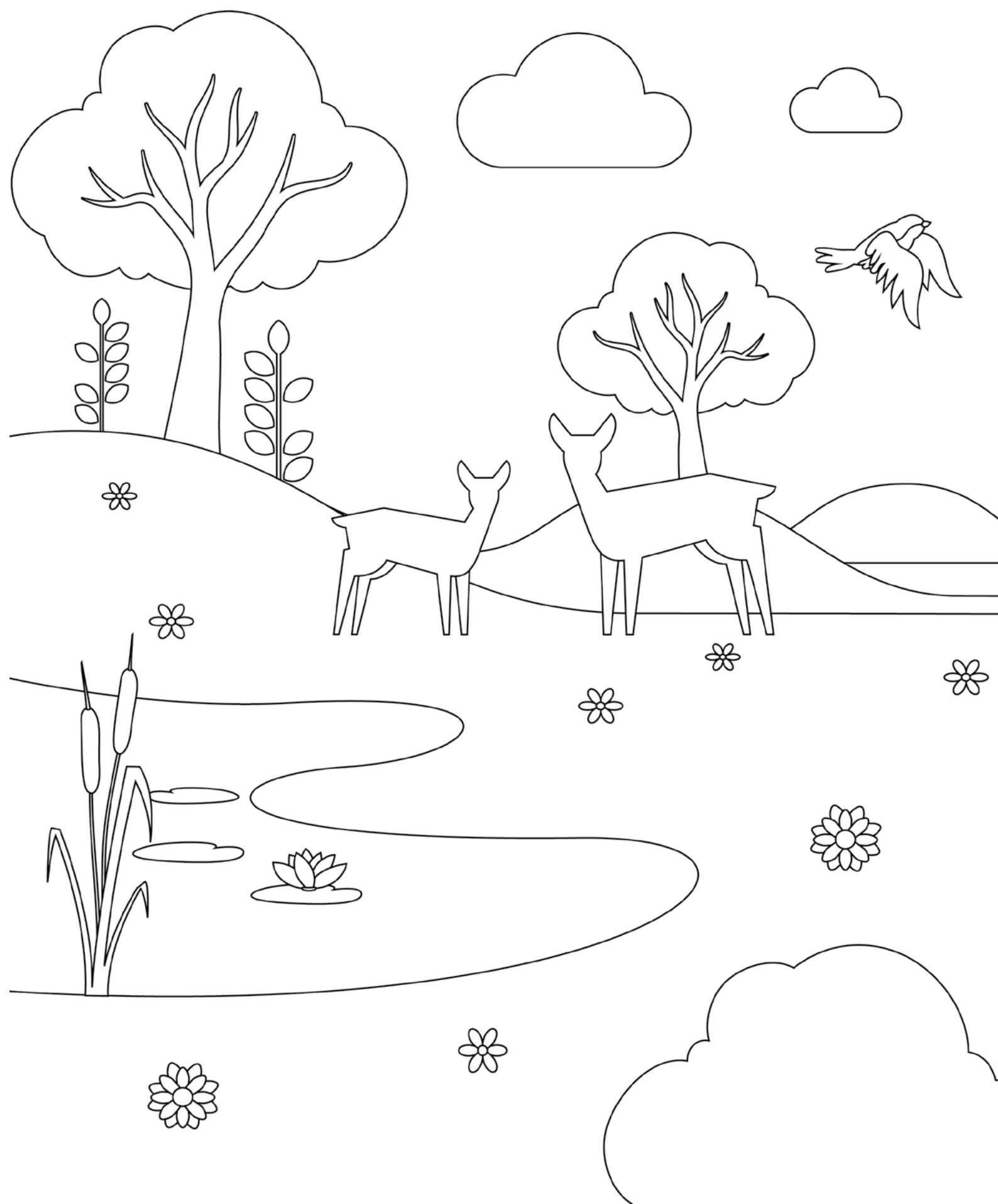


D	F	V	G	B	H	U	Z	E	W	R	Ö	P	O	D
R	S	E	F	D	C	V	F	G	T	Z	G	B	N	U
F	X	S	C	H	N	E	E	M	A	N	N	D	E	P
H	Y	D	F	C	V	H	Z	U	W	E	R	Q	W	I
Z	S	A	F	H	A	N	D	S	C	H	U	H	R	N
Ä	E	S	F	D	F	T	G	H	Z	U	E	D	F	G
E	R	C	V	D	F	G	T	H	Z	U	K	D	F	U
R	T	H	G	S	D	F	R	T	Z	R	Ä	F	R	I
W	Z	L	B	S	D	E	R	T	Z	E	L	R	O	N
I	U	I	H	D	Q	W	E	R	G	V	T	G	S	E
N	J	T	Z	K	A	M	I	N	H	F	E	H	T	W
T	H	T	T	D	G	T	Z	U	Z	G	T	J	T	H
E	N	E	R	D	F	G	H	M	Ü	T	Z	E	G	G
R	M	N	E	F	V	G	T	W	E	R	S	D	F	T
A	E	S	C	H	N	E	E	H	A	S	E	X	C	Ö

Winter, Schneehase, Kamrin, Kälte, Schneemann, Frost, Schlitten, Handschuh, Pinguin, Mütze

Auflösung

Du kannst das Bild ausmalen und ausschneiden – und dann aufhängen oder verschenken.



Was gibt's Neues bei den Eww?



Endlich eine eigene Wallbox ...

Die Wallbox - das ist für viele der Anschluss an mehr Mobilität im eigenen Zuhause. Wir bieten mehrere Modelle von namhaften Herstellern und einen umfangreichen Service. Kontaktieren Sie uns einfach online oder in unserem Kundencenter. Gerne stellen wir Ihnen ein individuelles Wallbox-Angebot zusammen. Unser Service beinhaltet Planung, Verkauf, Installation, Wartung und ggf. Entstörung. Einfacher und bequemer geht es nicht!

Weihnachtsbaumaktion

Ewald und unser Geschäftsführer, Heinz-Peter Schröder, waren begeistert von der Weihnachtsbaumaktion und haben sich gern beteiligt. Von Panarbora initiiert, konnten sich Vereine, Firmen, Schulen, Kindergärten anmelden und den „Super-Weihnachtsbaum“ von Waldbröl schmücken. Eine schöne Idee, die Gemeinschaftssinn fördert und Freude bringt. Sieger wurde die Kita Ida Wolff, den zweiten Platz belegte die Seniorenwohnanlage der Awo Waldbröl und den dritten Platz sicherte sich die Heimdecor Müller GmbH, aber „gewonnen“ haben eigentlich alle Beteiligten!



Mitmachen lohnt sich!

Am 26. Oktober 2023 war es soweit: Geschäftsführer Heinz-Peter Schröder freute sich, den Gewinnerinnen des Gewinnspiels aus der letzten Ausgabe der Heimat&Energie den Einkaufsgutschein der Waldbröler Werbegemeinschaft in Höhe von 50 € überreichen zu dürfen.

Die beiden Damen hatten die Frage nach der durchschnittlichen Lebensdauer einer Wärmepumpe richtig mit etwa 20 Jahren beantwortet.

Wir wünschen viel Erfolg für das neue Preisrätsel auf Seite 16!





Verzällchen

Die Schlangen- königin



In der Nähe von Waldbröl fließt schon seit alters her die Bröl. Dort trug sich eine Geschichte zu, die nur mündlich überliefert ist: Die Schlangenkönigin.

In der Nähe der Bröl lebte einst eine Witwe mit ihrem kleinen Töchterchen. Die Leute hier waren damals alle arm, aber die Witwe war besonders arm und wusste oft nicht, wie sie ihrem Kind etwas Brot geben sollte. Sie verdingte sich tags bei einem Bauern und die Kleine musste alleine zu Hause bleiben.

Ehe die Witwe morgens arbeiten ging, kochte sie dem Kind einen Haferbrei und sagte „Iss das den Tag über, wenn Du hungrig bist, aber geh nicht hinunter zum Fluss!“

Eines Tages erzählte das Mädchen der Mutter „Ich habe eine Gespielin gefunden, mit der teile ich jeden Morgen meinen Brei!“ Sie zeigte der Mutter auch bunte Kieselsteine, die ihre Freundin ihr geschenkt hatte.

Die Mutter wunderte sich nun, da ringsumher keine anderen Kinder lebten, und sie bei ihrer Armut auch nicht wollte, dass ihr Kind noch mehr hungern sollte. Darum versteckte sie sich am nächsten Morgen, um zu sehen, wer die geheimnisvolle Spielgefährtin wäre.

Wie erschrak sie, als sie sah, dass ihre Tochter trotz der Warnung mit dem Haferbrei hinunter zum Fluss lief. Dort setzte sie sich auf einen Stein und wartete. Doch das Entsetzen der Mutter wurde noch größer, als eine Schlange aus dem Fluss herausglitt. Die Schlange glänzte in vielen Farben, und auf dem Kopf trug sie eine winzige goldene Krone. Das Mädchen umarmte sie, und dann spielten die beiden miteinander.

Als sie müde wurden, teilte das Mädchen den Brei mit ihr. Danach spie die Schlange etwas in die Hand des Mädchens: Es war ein weiterer bunter Stein. Schließlich glitt sie wieder ins Wasser und verschwand.

Die Mutter, die nicht gewagt hatte, sich zu rühren, sprang nun hinzu. Sie rügte das Mädchen und sagte ihr, wenn sie sich weiter mit der Schlange träfe, käme sie nicht in den Himmel.

Sie hängte ihrer Tochter ein Kreuz um den Hals und am kommenden Tag nahm sie ihre Tochter mit zum Bauern und ließ sie nicht allein.

Am nächsten Morgen aber fand sie die bunten Kiesel im Bett ihrer Tochter: Sie hatten sich in Edelsteine verwandelt! Die Mutter verkaufte sie und beide mussten nie mehr Hunger leiden.

Die Schlangenkönigin jedoch hat das Mädchen nie wiedergesehen.

Vielleicht schwimmt sie heute noch durch die Gewässer der Bröl.

(Sagen und Märchen über Schlangenköniginnen gibt es in der ganzen Welt, auch die Brüder Grimm haben einige davon aufgeschrieben. Im Oberbergischen sind verhältnismäßig viele mündlich überliefert: Vor allem dort, wo es Wasser gibt).



Wandern

Teil 6



Der Waldmythenweg in Waldbröl

RUNDWEG: Vierbuchermühle - Panarbora - Vierbuchermühle

ca. 13 km • ca. 3-4 Std. • Schwierigkeit: mittel • Auf-/Abstieg: ca. 290 m
 Anfahrt: A4 bis Ausfahrt Waldbröl, Richtung Waldbröl, im Kreisverkehr 2. Ausfahrt, bis zum Ende der Vorfahrtstraße, dort rechts auf L 324, nach 6 km links auf Westerwaldstr., nach 3 km rechts auf Schnörringer Straße, nach 530 m links abbiegen, der Straße ca. 1,8 km folgen; GPS-Koordinaten: 50.839844, 7.634809



Ewald am Start vor der Wanderkarte

Der Waldmythenweg lädt auf eine Reise zu Sagen, Legenden und Mythen ein und greift ein Zitat des ersten Bundespräsidenten Theodor Heuss auf: „Holz ist ein einsilbiges

Wort, aber dahinter steckt eine Welt voller Märchen und Wunder.“ Mit den elf Infotafeln und acht Audiostationen am Wegesrand ist er auch für Kinder geeignet - vielleicht sollte man ihn dann nur in Teilen gehen, denn knapp 13 Kilometer sind für die kurzen Beinchen doch eine recht lange Strecke. Die Infotafeln erzählen Geschichten über geheimnisvolle Wesen, die von den Menschen seit Jahrtausenden mit dem Wald verbunden werden: Einhörner, Kobolde, Zwerge, Druiden, Feen, Elfen oder Riesen und nicht zuletzt den Wolf aus dem bekannten Kindermärchen oder auch die Hintergründe der Legende um Robin Hood. So wird die Wanderung zum kurzweiligen Erlebnis.

23

Der Wegverlauf braucht hier nicht ausführlich beschrieben zu werden, denn die Bergischen Wanderwege - hier „Streifzug 23“ - sind ausgezeichnet ausgeschildert, zumindest, wenn man den Weg in der „richtigen“ Richtung läuft. Ansonsten ist es mühsamer, die Schilder zu finden. Laufen Sie also nordwärts entgegen den Uhrzeigersinn los.

Der Weg ist voller beeindruckender Panoramen, führt an Panarbora und dem Baumwipfelpfad vorbei. Wenn man nicht den ganzen Weg läuft, sondern zwischendurch abkürzt, bleibt vielleicht noch genügend Energie, um auch diesen zu besuchen. Die Aussicht lohnt sich!

Die Strecke führt über Wald- und Feldwege, durch kleine Weiler und entlang an Obstwiesen. Wo Hufener und Baumener Bach zusammenfließen, scheint die Idylle perfekt. Weiter läuft man durch Auwiesen und schließlich am Schnörringer Bach entlang wieder zurück zur Vierbuchermühle.



Die Station „Zwerg“



Auch im Winter ein beeindruckender Blick

Ewald auf Tour ... bei QITS in Ratingen



Ewald,
Maskottchen

Jahr für Jahr drucken wir bei der Eww unzählige Briefe, Rechnungen und Abschlagspläne. Das machen wir natürlich nicht vom Computer aus an unseren Druckern auf dem Schreibtisch, sondern holen uns professionelle Unterstützung: bei QITS GmbH. Grund genug für Ewald, einmal zu schauen, welche Wege unsere Drucksachen durchlaufen.

Ewald hat sich also auf den Weg gemacht nach Ratingen. QITS ist ein IT-Spezialist für Dokumentenverarbeitung.



80 Mitarbeitende kümmern sich darum, dass pro Jahr 40 Millionen Briefe per E-Mail und per Post versendet werden. Das sind jährlich rund 150 Millionen Seiten. Auf großen Papierrollen können im Endlosdruck bis zu 30.000 Blatt pro Stunde gedruckt werden. Auf Einzelblattmaschinen können 3.000 Blatt pro Stunde erreicht werden.

Doch das ist ja noch nicht alles: Wenn Briefe gedruckt werden, müssen diese auch in Umschläge gesteckt, „kuvertiert“ werden – bis zu 24.000 Stück pro Stunde!

Das sind ja ungeheure Mengen, die Ewald sich eigentlich gar nicht vorstellen kann. Daher will er sich die Produktion einmal selbst ansehen. Vor Ort wird Ewald

sehr freundlich empfangen und darf sich auch das Lager und die Kuvertiermaschinen ansehen. Er hat aufgrund der Mengen an Papier, die hier verarbeitet werden, mit lauten, staubigen Hallen und vielen, körperlich schwer arbeitenden Mitarbeitenden gerechnet, aber er wird eines Besseren belehrt: Im Druckerbereich selbst ist es eigentlich recht ruhig und übersichtlich. In jeder Schicht braucht es nur zwei Mitarbeitende, in Ausnahmefällen auch mal drei, die alle Arbeiten bewältigen. Das Lager hingegen ist bis zum Anschlag gefüllt – kein Wunder, hier liegen ja auch alle Materialien wie z. B. Briefumschläge, die nicht von QITS selbst hergestellt werden.

Ewald ist beeindruckt und weiß jetzt, wie die Post vom Abrechnungssystem zu den Kundinnen und Kunden gelangt!



Das ist unser Team



Heinz-Peter
Schröder,
Geschäftsführer



Nicole Lumpe,
Kundenservice und
Außendienst



Jürgen Reinhardt,
Außendienst



Sophie Sonka,
Kundenservice



Nike Roos,
Pressesprecherin



Ewald, Maskottchen



• • • Wir sind für Sie da

Gewinnspiel



In unserem Titelthema auf den Seiten 4-7 geht es um verschiedene Projekte im Bergischen Land, die sich dem Umwelt- und Klimaschutz verschrieben haben.

Unsere Frage ist:

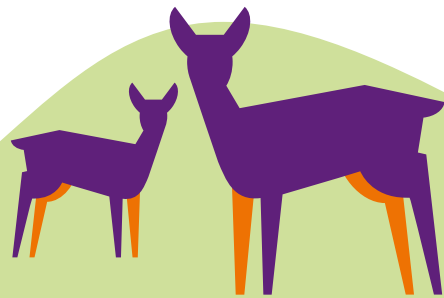
In welchem Umkreis von Oberberg aus werden die Hölzer der Marke „Bergisch Massiv“ maximal verarbeitet?

- A) 200 Kilometer
- B) 10 Kilometer
- C) 5.000 Kilometer

Unter den Kundinnen und Kunden, die bis zum 29. Februar 2024 die richtige Lösung per E-Mail, WhatsApp oder Post an uns senden, verlosen wir **5 Frühstücksbretter mit Küchenmesser aus heimischem Holz der Marke „Bergisch Massiv“**.^{*} Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln!

Einsendeschluss: 29.02.2024

^{*} Gewinn wird nicht in bar ausgezahlt.



Impressum

Ausgabe 02/2022

Herausgeber:
Energiewerke Waldbröl GmbH
Geschäftsführer: Heinz-Peter Schröder
Nümbrechtener Straße 6, 51545 Waldbröl
02291 9088-222
WhatsApp 0151 17171540
www.ew-waldbroel.de

Redaktionsteam:
Chefredaktion: Nike Roos
Layoutentwurf: Judith Uhlemann
Redaktion und Layout: Susanne Albrecht
Energie-Experte: Rüdiger Härtel

© Titelfoto: [www.istockphoto.com/Tatiana Buzmakova](https://www.istockphoto.com/Tatiana+Buzmakova)
Druck: DVS Waldbröl

Öffnungszeiten

Kundencenter • Nümbrechtener Straße 6, 51545 Waldbröl
Montag-Mittwoch: 8 - 13 Uhr und 14 - 16 Uhr
Donnerstag: 8 - 13 Uhr und 14 - 18 Uhr
Freitag: 8 - 13 Uhr

Schreiben Sie uns: info@ew-waldbroel.de